

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpastene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 31.

Halle, Sonntag den 5. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag d. 3. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 28. v. Mts. ist es ungedrungen, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden sollen, und daß der Papst Rom verlassen werde. Die Mazzinistische Partei regt sich; General Soyon hat Maßregeln ergriffen, um eine Kundgebung zu verhindern. Der Saugel liegt darnieder, mannigfache Bankrotte haben stattgefunden.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Februar. Der Prinz-Regent ist augenblicklich mit der wiederholten Prüfung der die Militär-Angelegenheit berührenden Vorlagen beschäftigt. Dieselben haben nachträglich in der Motivierung, so wie in dem finanziellen Theile einige Abänderungen erfahren, mit deren Begutachtung der Finanzminister noch im Rückstande ist. Sobald die völlige Wiederherstellung desselben die Erledigung dieser Spezialfragen ermöglicht hat, wird die Vorlage nochmals an das Gesamtstaatsministerium zur Annahme zurückgehen, um sodann ungefäumt dem Landtage überwiesen zu werden. Eine schärfere Trennung der liberalen Partei von dem Ministerium wird in dieser Gesetzesvorlage nur in Bezug auf die Dauer der Dienstzeit hervortreten, da man im Abgeordnetenhaus nicht über eine zweijährige Dienstpflicht für die Infanterie hinausgehen will, während die Regierung die dreijährige Dienstzeit für unerlässlich hält. Doch läßt sich wohl mit Bestimmtheit voraussagen, daß an dieser Frage die Regierungsvorlage keineswegs ernstlichen Schwierigkeiten begegnen werde.

Im Herrenhause ist, wie es heißt, Aussicht, daß von den Grundsteuervorlagen die drei letzten — über die Gebäudesteuer, über die Heranziehung der bisher befreiten Grundstücke und über die Entschädigung — durchgehen werden, wobei natürlich einzelne Aenderungen nicht ausgeschlossen sind. Dagegen sollen für den ersten Gesetzesentwurf, über die anderweite Regulierung der allgemeinen Grundsteuer u. s. w., die Aussichten nicht günstig sein; ob der Widerspruch sich nur gegen den Satz von acht Prozent, oder gegen das Prinzip richtet, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Von Abweichungen zwischen den Ansichten des Herrenhauses und denen der Volksvertretung sind als feststehend zu betrachten, resp. schon hervorgetreten: 1) die bei dem Gesetze über das eheliche Güterrecht in Westfalen u. s. w., 2) die bei dem Gesetzesentwurf wegen der Normalmarktpreise u. s. w., 3) die beim Gesetzesentwurf wegen Aufhebung der Buchergesehe und endlich bei der Vorlage wegen Feststellung der Wahlbezirke eine Einigung zu erwarten ist, oder nicht, läßt sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit ermesen.

Der von Seiten der Staatsregierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritäts-Anleihe der Rhein-Naher-Eisenbahn auf Höhe von 6 Millionen Thlr., nach welchem der Staat einen Zinsgenuss von 4 1/2% garantiert, ist, wie in den Motiven ausdrücklich hervorgehoben wird, von dem vorjährigen Entwurf über dieselbe Materie nur dadurch unterschieden, daß der Letztere das Anleihe-Privilegium noch vorbehielt, während dasselbe gegenwärtig erlangen ist, und sonach in dem jetzigen Entwurf darauf hingewiesen werden mußte.

Vom Abgeordneten Reichenheim sind 5 Anträge in's Haus der Abgeordneten gebracht worden, welche sich auf Abänderung des Accordverfahrens beim Concourse, Einführung der Privatbanken u. s. w. beziehen.

Dem Vernehmen nach wird ein selbstständiger Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vom 13. Febr. 1854, betreffend den Conflict bei Verfolgung von Amtsvergehen in's Abgeordnetenhaus, gebracht werden.

Der Abgeordnete Obristleutnant v. Unruhe-Bomst, welcher früher zur Fraction Pückler gehörte, hat sich der Fraction Nathis angeschlossen. Derselbe gehörte schon in der vorigen Session zu den liberalsten Mitgliedern der erstgedachten Fraction und stimmte unter Andern für die Civilehe, für Abänderung des Gesetzes über die Polizeiverwaltung u. s. w. Staatsanwalt v. Amede, der früher zu keiner Fraction gehörte, hat sich jetzt ebenfalls mit der Partei Nathis verbunden. Der Abgeordnete General v. Brandt hat sich bis jetzt keiner Fraction angeschlossen, ebensowenig die Herren Caplan v. Berg und v. Rosenberg-Lipinski. Letzterer stimmte aber während der ganzen vergangenen Session fast regelmäßig mit der Fraction Linde.

Die bereits erwähnte Petition der Interessenten an den Schulobligationen des ehemaligen Königreichs Westphalen ist, mit zahlreichen Unterschriften versehen, gestern an das Haus der Abgeordneten abgedandt worden.

In dem vorigen Sommer in Gotha abgehaltenen Congresse der Vertreter freireligiöser Gemeinden ward u. a. auch von den preussischen Abgeordneten ein Vorstand zur Vertretung der gedachten in Preußen befindlichen Gemeinden nach außen und insbesondere vor den Staatsbehörden gewählt. Dieser hat nun über seine vorjährige Thätigkeit einen Rechenschaftsbericht erfaßt und in demselben die Vorstellung mitgeteilt, welche er in Betreff der Ordnung der Rechtsverhältnisse jener Gemeinden beim Cultusministerium eingereicht hat. Diese Vorstellung umfaßt folgende Gegenstände: Einführung der Civilstandsregister und Gestattung der Ehe mit Mitgliedern anderer Religionsgemeinschaften, Verleihung der Rechte juristischer Personen, Einführung der Formel des Eides der Geschworenen und Befreiung von den Beiträgen zu den Kosten der landeskirchlichen Gemeinden. Zur Begründung dieses Gesuchs werden die bezüglichen Vorschriften der Verfassung und des Allgemeinen Landrechts angeführt, und mit denselben auch die theilweise schon erfolgten abschläglichen Resolutionen bekämpft.

Die Umstände und Placereien, welche durch das vorige Ministerium angeordnet waren in Betreff aller Beamten, die sich 1848 und 1849 politisch oder kirchlich verfehlt hatten, sind, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, von der gegenwärtigen Regierung nun endlich wieder besichtigt worden. Folgender Staatsministerialbeschluss vom 31. December v. J. ist den Behörden zugefertigt:

In den durch Staatsministerialbeschluss vom 1. September 1853 auf Grund der allerhöchsten Cabinetsordre vom 27. April 1853 angeordneten Verfahren bei Beförderungen und Gehaltsverbesserungen von Beamten, welche sich in den Jahren 1848 und 1849 kirchlich oder politisch vergangen haben, ist eine Aenderung durch den allerhöchsten Erlass vom 14. v. M. in so weit genehmigt worden, daß in denjenigen Fällen, wo solchen Beamten lediglich die nach ihrem Dienstalter zulässigen Zulagen zu bewilligen sein würden, fortan 1) eine Immediatberichterstattung nicht mehr stattzufinden und 2) das Zugeständnis derartiger Gehaltsverbesserungen allein davon abhängen hat, ob die betreffenden Beamten nach dem Urtheile ihrer Vorgesetzten sich seit jenen Jahren dienstlich wie außerdienstlich untadelhaft geführt und zu keinen Ausstellungen Veranlassung gegeben haben. Das Staatsministerium beschließt dem gemäß, daß von jetzt an alle diejenigen, nach dem Dienstalter zulässigen etatsmäßigen Zulagen, deren Bewilligung zu den ressortmäßigen Attributionen der Provinzialbehörden gehört, ohne vorherige Berichterstattung selbstständig zu verfügen sind. Die einzelnen Departementsgeschäfte werden hierdurch, jeder in seinem Ressort, die betreffenden Provinzialbehörden mit der erforderlichen Anweisung versehen. Zu dem Ende ist jedem Departementsgeschäfte die gegenwärtigen Beschlüsse mitzutheilen.

Durch Erlasse vom 15. und 21. Januar sind die vorbereitenden Maßregeln zur Bildung von acht neuen Kavallerie-Regimentern angeordnet worden. Die Regimenter sollen auch künftig nur vier Schwadronen behalten.

Die „B. Börs.-Ztg.“ schreibt: Nach einer zuverlässigen und zugehenden Nachricht wird sich der Generalmajor v. Wildenbruch, der zuletzt Preußen bei der Pforte vertrat, auf allerhöchsten Befehl schon in den allernächsten Tagen nach Mittelitalien begeben. Der zwischen den Berichten des preussischen Gesandten in Turin, Grafen v. Brasfer de St. Simon, und des zur Zeit nur als Privatmann in Florenz

lebenden Legationsraths von Reumont bestehende Widerspruch in Beziehung auf die ganze Auffassung der gegenwärtigen italienischen Verhältnisse scheint die Absendung eines unmittelbar von hier aus Beauftragten zur Beobachtung und Berichterstattung als notwendig erwiesen zu haben. Bekanntlich wurde General v. Widenbruch, der zu unsern gewichtigsten Diplomaten zählt, sowohl in Schleswig wie in der Schweiz früher bereits unter gleich schwierigen Zeitverhältnissen zu speziellen politischen Missionen verwendet, so daß also die getroffene Wahl wohl als eine entschieden glückliche zu bezeichnen ist.

Die Mittheilung einiger Blätter, daß Preußen und Rußland gegen die Einverleibung Savoyens Protest erhoben haben, widerlegt sich schon dadurch, daß bis jetzt noch keine offizielle Notificirung dieser neuesten Berrückung der Grenzen vorliegt. Preußen so wenig wie Rußland werden, bevor die Frage den Mächten spruchreif vorliegt, ihr Votum abgeben.

Die im Juli v. J. hier erschienene Brochüre „Die Despoten als Revolutionäre“, welche in England von Speculanten unter dem Titel „The Duke of Coburg pamphlet“ herausgegeben worden, hat in England unter diesem Titel ihre 2. Auflage erlebt. Der englische Verleger hat der 2. Auflage den Brief des Dr. Fischel an die „Free-Press“, in welchem er sich zur Autorschaft dieses Pamphlets bekennt, so wie einen Artikel des „Liverpool Albion“, in welchem Lord Palmerston als der Urheber einer unter dem Titel „Ismael's Reply“ erschienenen Gegenschrift bezeichnet wird, beigelegt.

In den Kreisen Johannsburg, Lyck und Dlegto werden Petitionen an das Abgeordnetenhaus um Ergreifung der Initiative in der deutschen Einheitsfrage vorbereitet. Die in den Städten Johannsburg, Bialla, Arys und Umgegend circulirende Petition lautet etwa dahin: „Das Hohe Haus der Abgeordneten wolle Seine Stimme dafür abgeben, daß die königl. Staatsregierung mit aller Energie auf eine Reform der deutschen Bundesverfassung in der Art hinarbeite, daß neben einer Vertretung des deutschen Volkes eine Centralgewalt geschaffen werde, in welcher Preußen die seiner Macht gebührende Stellung erhalte.“

### Italien.

Die „Gazzetta Ufficiale del Regno“ vom 27. vorigen Monats publicirt das nachstehende königliche Decret:

Victor Emanuel I. etc. etc. Auf Antrag Unseres Ministerstaatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten, nach Anhörung Unseres Ministerrathes haben Wir verordnet und befohlen wie folgt: Art. 1. Die Regierung des Königs ist ermächtigt, dem zwischen Sardinien und Frankreich abgeschlossenen Verträge, so wie dem zwischen Sardinien, Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Verträge, die beide in Zürich am 10. November unterzeichnet und deren Ratificationen dort am 21. desselben Monats ausgetauscht wurden, volle und gänzliche Ausführung zu geben. Art. 2. Das gegenwärtige Decret wird dem Parlament vorgelegt werden, um in ein Gesetz umgewandelt zu werden.

Ein eigenthümliches Gegenstück zu diesem Dekrete liefert folgende Korrespondenz der „Trief. Itg.“ aus Mailand vom 30. Jan.:

„Me, selbst vor Beginn des letzten Krieges wurden die Mächtigungen Piemonts mit solchem Eifer, mit so heftiger Hast betrieben wie jetzt. Die Lombardie ist wörtlich in ein Feldlager verwandelt und die Zahl der ab und zu marschirenden Truppen läßt auf die häufige Wiederaufnahme des Krieges schließen. Garibaldi reist in der Lombardie von einem Orte zum andern und fordert die Bevölkerung offen zu einem Ausruf gegen Oesterreich auf. Wieder werden zwei Bataillone Freiwilliger aus Beneventanen und Romagnolen erachtet, welche den Namen Garibaldi's mit dem Zusatze della morte führen. Bezeichnen ist es, daß die piemontesische Regierung die Bildung solcher Armeen zum Krige gegen Oesterreich anzuordnen Corps nicht nur duldet, sondern sogar mit allen Mitteln begünstigt. Die Thätigkeit der von piemontesischen Offizieren geleiteten Revolutionen- und Emigrationskomitès war nie so groß als eben jetzt und Brandfchriften und selbst Waffenfundungen sucht man auf alle Art ins Beneventanische zu schmuggeln. Außerdem wird auch die Ausrüstung der regulären Truppen eifrig betrieben und die ganze piemontesische Armee, mit Zuziehung der neu erworbenen Regimenter, wird in kurzem auf vollem Kriegsfuße stehen. Daß ein Angriff auf Oesterreich nahe bevorsteht, dürfte keinen Zweifel unterliegen. Wie bestimmt sich nun die französische Regierung diesen mit dem kaum geschlossenen Frieden in so schnellem Widerspruch stehenden Handlungen Piemonts gegenüber? Tag und Nacht kommen zahlreiche französische Truppen hier an und in wenigen Tagen haben nicht weniger als 24 Bataillone französische Truppen, meistens Juaven, in Genoa ans Land gefehrt und 16 Bataillone haben bereits den hier liegenden französischen Artilleriepark verstärkt. Lieferungen oder Lieferungen werden ausgeschrieben, mit einem Worte, die Franzosen eheben sich, als sollte in wenig Wochen die Welt erobert werden, und die französischen Offiziere sprechen schon ganz gene von der bevorstehenden Campaigne de plaisir. Wie soll man es ferner auslegen, daß Marschall Vaillant einen Adjutanten Klappa's empfangen und zu Lische geladen hat, der die Aufgabe erhielt, res volutionäre Brandfchriften, in welchen die in der österröichischen Armee dienenden Ungarn zum Treubruch aufgefordert werden, in die österröichischen Staaten zu schmuggeln und aus den etwa desertirenden Ungarn ein Corps zu formiren.“

### Frankreich.

Paris, d. 2. Februar. Die Patrie bringt heute einen Artikel über Savoyen. Gleichzeitig erfährt man, daß Herr v. Talleyrand eine in gleichem Sinne abgefaßte Note in Turin überreicht hat. Dies wäre also der Anfang einer sardinisch-französischen Spannung. Die Argumentation der Patrie ist etwas sehr geschraubt und bietet Stoff zu gar verhänglichen Consequenzen. Nach derselben Theorie müßte es den belgischen Behörden untersagt werden, etwaigen Demonstrationen der Belgier zu Gunsten einer Annerion mit Frankreich sich zu widersetzen. Eben so dürften die sardischen Präfecten im Elsaß eine Propaganda in germanischem Sinne nicht verhindern. So lange die Behörden in Chambéry sardinisch und nicht französisch sind, haben sie wohl auch die sardinischen und nicht die französischen Interessen zu wahren, welches auch die Sympathien der Bevölkerung sein mögen. Etwas Anderes ist es, wenn Regierung und Bevölkerung gleich sehr für die Annerion an Frankreich sind, oder wenn erstere durch einen geheimen Vertrag gebunden ist, die Bevölkerung selbst über den Anschluß oder Nichtanschluß an Frankreich entscheiden zu lassen. — Lord Cowley soll gestern eine Note seines Ministeriums überreicht haben, die gegen die Annerion sich erklärte. — Der „Independant de l'ouest“ hat seine zweite Verwundung deshalb erhalten, weil er am 27. Jan.

den Brief veröffentlicht hat, welcher von der Geistlichkeit der Diözesen von Mans und Angers am 23. März 1792 an den Paps Pius VI. gerichtet worden war. Diese Publication ist von der Staats-Regierung als „eine Art hypochondrischer Gleichstellung einer Zeit der Verfolgung der katholischen Geistlichkeit und einem die Religion mit Schutz und Achtung umgebenden Regime“ aufgefaßt worden, welche Gleichstellung „nur den Zweck habe, die Gemüther irre zu führen.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Jan. Die Frage hinsichtlich der Romagna betrachtet die „Times“ heute aus dem Gesichtspunkte, daß der Kaiser der Franzosen für den Paps nicht thun könne, was er für Oesterreich in Betreff Modena's, Parma's und Toskana's zu thun nicht gewillt sei. Das letzte encyclische Schreiben des Papes, bemerkt die „Times“ dann weiter, enthalte jedes Argument, das sich aufstellen ließe, mit Ausnahme des einen, welches am triftigsten wäre: daß nämlich der Fortbestand der päpstlichen Regierung für das zeitliche Wohl seiner Unterthanen notwendig sei. Das wage er denn doch nicht zu behaupten, oder vielmehr, er gehe darüber hinweg, als über eine Rücksicht, die zu erwähnen unter der Würde des heiligen Stuhles sei. Der Kaiser gehe der Kontroverse keinen Schritt aus dem Wege. Der Paps habe einen Mann gefunden, der sich so wenig wie er selbst widerprechen lassen möge, und das „Univers“ sei unterdrückt. Was England betreffe, so könne es recht gut abseits stehen bleiben und die Frage von den beiden Katholiken, dem rechtläubigen Kaiser und seinem Allirten, dem Paps, aussetzen lassen. Eine protestantische Nation habe keine Veranlassung, sich in diese Zwistigkeiten einzumengen. Die „Morning-Post“ meint, der Geist, den das Schreiben des Papes offenbare, könne die Unterdrückung noch größerer Dinge, als eines ultramontanen Blattes herbeiführen. „Wir wissen nicht“, bemerkt dies Blatt, „wer bestimmt sein mag, in Frankreich oder Italien die Rolle eines zweiten Luther oder Calvin zu spielen; wem überhaupt der Ruhm vorbehalten ist, Italien protestantisch zu machen; aber die erste Bedingung seines Erfolges — die darin besteht, Italien vor Allem antipäpstlich zu machen — scheint auf bestem Wege durch Pio Nono's und Cardinal Antonelli's vereinte Kräfteanstrengungen erfüllt zu werden.“

Die zu Gunsten des Papes abgefaßte Adresse der Katholiken Irlands ist durch Lord Bellevue am verfloffenen Freitag dem Premier übergeben worden. Sie war von 8 Peers, 4 Peersöhnen, 3 Mitgliedern des Geheimrathes, 7 Baronets, 18 Unterhaus-Mitgliedern und 295 Friedensrichtern, Gutsbesitzern und sonst einflussreichen Personen unterzeichnet worden.

London, d. 2. Februar, Abends. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses verwoollständigte Lord John Russell seine am vorigen Montag auf Disraeli's Interpellation gegebene Antwort, die englischen Erklärungen über die Annerion Savoyens betreffend, dahin: Die Mittheilung der diese Angelegenheit betreffenden Papiere sei nicht zulässig. Anfangs Juli habe über jenen Gegenstand eine Unterredung zwischen Lord Cowley und dem Grafen Malewski stattgefunden. Die Antwort des Letzteren sei zuerst nicht klar gewesen, und Lord Cowley habe hierauf weitere Mittheilungen verlangt. Da habe denn Graf Malewski erklärt, die Annerion Savoyens und Nizza's an Frankreich liege nicht in der Absicht des Kaisers Napoleon. Hiernach habe die englische Regierung eine Depesche nach Paris geschickt, worin sie die Genugthuung ausdrückt, womit England diese Erklärung aufgenommen habe.

London, d. 3. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post“ sagt: Die Allianz zwischen Frankreich und England werde täglich enger. Es sei förmlich beschlossen worden, daß keine Intervention in Italien stattfinden solle und daß das Volk Mittel-Italiens ein freies Selbstbestimmungsrecht erhalte. Es sollen neue Wahlen anberodnet werden und die aus diesen Wahlen hervorgehenden Versammlungen sollen das Recht haben, die Vereinigung Mittel-Italiens mit Piemont zu decretiren. Die „Morning-Post“ sagt ferner, daß die französischen Truppen bald aus Italien und aus Rom zurückgezogen werden sollen; auch würde in nächster Zeit der Versuch gemacht werden, Oesterreich zu Reformen in Venedig zu bestimmen. Ein Widerstand des Papes, Neapels, oder in Venedig würde der italienischen Frage eine größere Dimension geben. Englands Politik bleibe: keine fremde Intervention, Italien frei. Nach einem der „Morning-Post“ aus Paris zugegangenen Telegramme, wird die französische Armee reduziert.

### Aus der Provinz Sachsen.

Halberstadt, d. 3. Jan. Nachdem die Verhandlungen in dem Defraudations-Prozesse gegen v. Kofe jun. u. Conforten beendet, zogen sich gestern Abend gegen 6 Uhr die Geschworenen zurück und blieben vier Stunden in Berathung, ehe ihr Verdict verkündet wurde. Auf Grund desselben verurtheilte der Gerichtshof heute früh um 3 Uhr nach einer langen Berathung die Angeklagten Hartmann, Sager und Wehling wegen Steuerdefraudation jeden zu 50 Thlr. Geldbuße ev. 1 Monat Gefängnis, den Angeklagten Fischer wegen Urkundenfälschung und Steuerdefraudation zu 4 Jahren Zuchthaus und 2100 Thlr. Geldbuße, eben so den Angeklagten v. Kofe jun. wegen Theilnahme an der Urkundenfälschung und Steuerdefraudation zu 2 Jahren Zuchthaus und 2200 Thlr. Geldbuße.

### Nachrichten aus Halle.

Die wegen des Nordes an dem Gymnasialsen Harnisch zum Tode verurtheilten Verbrecher Kofe und Kofahl sind von S. K. H. dem Prinz-Regenten im Wege der Begnadigung mit lebenswärtiger Zuchthausstrafe belegt worden.



Für Confirmanden ist unser Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Lager auf das Reichhaltigste assortirt.

**Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.**

Beamten und pünktlichen Zahlern gewähren gegen monatliche und vierteljährliche Abzahlungen angemessenen Credit.

**Maschinenfabrik von F. Meinel in Halle.**

Mit meiner Maschinenbauanstalt, in der Nähe des Waisenhauses, habe ich eine Eisengiesserei verbunden und den Betrieb derselben am 31. Januar d. J. eröffnet. Es ist mir gelungen, in dem Herrn H. Jung einen erfahrenen und tüchtigen Vorsteher, dem ich den Betrieb der Gießerei übergeben konnte, zu gewinnen. Indem ich auch diesen neuen Zweig meiner Fabrik dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, bemerke ich, daß meine Fabrik durch die damit verbundene eigne Eisengiesserei sich in den Stand gesetzt sieht, das verehrte Publikum um so prompter bedienen zu können. Ich werde auch fernerhin, nur in größerer Ausdehnung, Maschinen aller Art, technische und landwirthschaftliche, in solidester Weise anfertigen und es mir angelegen sein lassen, den Wünschen des verehrlichen Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen.

Halle, am 3. Februar 1860.

**Franz Meinel.**

**Fr. Austern empfing Julius Riffert.**

Strohüte zur Wäsche besorgt pünktlichst **Robert Cohn.**

Moiré-Nöcke von 2 1/2 Rp - 3 1/2 Rp in großer Auswahl, Crinolinen à 22 1/2 Sg - 1 Rp bei **Robert Cohn.**

Grauschilfisches Extremadura-Strickgarn, sowie andere Sorten zum Fabrikpreis bei **Robert Cohn.**

**Fetten geräucherten Weserlachs, Frische Kieler Speckbücklinge, Frische Kieler Sprotten** erhibt

**J. Kramm.**

**Prima Patent-Gummi-Schuhe**

verkaufe: Herrenschuhe 25 Sg, Damenschuhe 20 Sg, Knabenschuhe à Paar 17 1/2 Sg, Kinderschuhe 10 Sg, im Ganzen billiger, nur bei

**L. Müller, Neuhäuser 4.**

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Ärzten und Chemikern.

**EAU D'ATIRONA**

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 23 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sg das kleine und 12 Sg das große Glas; Mailändischer Haarbalsam zu 9 Sg und 15 Sg, Eau de Mille fleurs zu 5 Sg und 10 Sg, Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sg, 8 Sg und 16 Sg, Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 10 Sg und 5 Sg das Glas; Anadolli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Sg und in Schachteln zu 6 Sg und zu 3 Sg, Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sg und 12 Sg das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sg für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a. S. bei **Heimbold & Comp., Leipzigerstr. 109.**

Mein Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends erteilt. Jeder schlecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 Rp. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

**Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.**



**Im Gasthaus zum Kühlen Brunnen.**  
Heute Sonntag den 5. Februar 1860  
**Grande Soirée Indischer Hexenspiele**  
von F. J. Basc.

Anfang präcis halb 8 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Die Feldverwalterstelle ist besetzt.  
**F. A. Sering.**

**Völlberg bei Kuhlant.**  
Sonntag Tanzvergnügen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Limb. Käse, à St. 5-6-7 Sgr., in schöner fetter Qualität empfing

**Julius Riffert.**

**Diemig.**

Heute Sonntag Soirée und frische Pfannkuchen.

Herr Basc!

gab gestern Abend im Saale zum kühlen Brunnen seine zweite Vorstellung, die eben so wie die erste von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem größten Beifall aufgenommen worden ist. Mit Vergnügen benutzte deshalb Herr Basc die ihm zu Theil gewordene Erlaubniß zu noch einer Soirée, in welcher er sich des bisher ihm gespendeten Beifalls noch würdiger zu zeigen vorgenommen hat. Ein jeder dieser Zeiten kann nicht umhin zu gestehen, daß er nach Bosco, Döbler, Friedel und andern Herren in der natürlichen Magie nicht so viel Neues erwartete. Zugleich ist der Vortrag des jungen Künstlers, obwohl humoristisch genug, doch ohne Marktschreierei und schlechte Witze, seine äußere Erscheinung nobel und liebenswürdig, so daß selbst das fein gebildete Publikum nicht Anstand nimmt, seine Vorstellungen zu beehren. Möchte ein zahlreicher Besuch seine Bemühungen belohnen und ihn veranlassen, die Bewohner unserer Stadt mit noch einer seiner interessanten Vorstellungen zu erfreuen.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

Halle, den 3. Februar 1860.

Carl Köppler und Frau.

**Entbindungs-Anzeige.**

Am 27. December v. J. wurde meine liebe Frau Emilie geb. Grimm aus Berlin von einem todtten Sohne entbunden.

Seinen Freunden in Deutschland widmet diese Anzeige

H. Schulke (Painter).

Brooklyn, den 13. Januar 1860.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Maria Magdalena Fischer zu einem besseren Leben. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden

L. Bennecke u. Frau, Anna geb. Fischer.  
Halle, den 4. Februar 1860.

**Deutschland.**

**Weimar, d. 30. Jan.** Die Mitglieder des Vorstandes, nebst einigen des Ausschusses des Deutschen National-Vereins waren vorgestern und gestern zu einer Berathung hier versammelt. Die Mehrzahl derselben begab sich von hier heute nach Leipzig, wo der Verein neuerdings an Ausbreitung gewonnen hat. Ueberhaupt lauteten die Nachrichten über den Fortgang der Vereinsache in den verschiedenen Gegenden Deutschlands befriedigend.

**Koburg, d. 29. Januar.** Nachdem erst dieser Tage in großdeutschen Blättern Heinrich v. Gagern zu einer Erklärung über seine Stellung zum deutschen Nationalverein aufgefordert worden war, da eine solche zur Zeit als notwendig erscheine, bringt die „Allg. Ztg.“ von hier folgende Notiz, deren Bestätigung wir abzuwarten haben: „Sie haben kürzlich auf die Manifestation des schlesischen Grafen Reichenbach, des bekannten Demokraten, verwiesen, welcher entschieden den Nationalverein für einen höchst unglücklichen Gedanken hält, der nur geeignet sei, uns noch tiefer in's Verderben zu ziehen, so sehr seine Gründer von diesen Konsequenzen entfernt sein mögen. Eine noch sprechendere Kundgebung hat in jüngerer Zeit stattgefunden. Der Vater des ursprünglichen Gedankens, Heinrich v. Gagern, hat an den hiesigen Nationalverein eine Zuschrift gerichtet, worin er die verunglückte Nachahmung von heute unbedingt verdammt. Der Absagebrief ist ein wahres Meisterstück. Die inhaltsschweren Perioden desselben rollen wie Donner dahin. Es ist sehr zu wünschen, daß er zur Veröffentlichung komme.“

**München, d. 30. Januar.** Die Vorböten diesjähriger Kriegsrüstungen beginnen sich wieder zu zeigen, ganz gleich wie im vorigen Jahre. Wieder beginnen in den süddeutschen Blättern die Nachrichten von starker Pferdeausfuhr. So meldet die „M. Münch. Ztg.“: „Bei der vorgestrigen Versteigerung der überzähligen Militärpferde auf dem Anger bemerkte man eine ziemlich große Anzahl fremder Käufer, meist Italiener, die zum Theil der deutschen Sprache nicht mächtig waren und sich Dolmetscher bedienten. Die Pferde gingen zu hohen Preisen ab und kamen zur Mehrzahl in den Besitz der fremden Käufer.“ — Eben so schreibt man dem „Schwäb. M.“ aus Konstanz, vom 27. d. M.: „Höchst auffallend ist die starke Pferdeausfuhr nach der Schweiz, welche seit mehreren Tagen besonders über Friedrichshafen und Einbau nach Nordsach und Romanshorn stattfindet. Es sind meist Schweizerhändler und Franzosen, welche die Pferde für piemontese Rechnung aufkaufen und sie nach Turin zu liefern haben.“

**Wien, d. 1. Februar.** Das kühne selbstbewusste Auftreten des französischen Kaisers im Kampfe wider den Vatikan hat den vollen Ernst der gegenwärtigen Situation entschleiert. Die hiesigen Blätter sehen natürlich sehr schwarz: Revolution im Kirchenstaat, Einmarsch der Piemontesen in die Venetia, wohl gar ein allgemeiner zweiter italienischer Krieg — das sind die Ereignisse, deren Gerannahmen man befürchtet. Nur die „Dts. Post“ sieht die Sachlage etwas kühler an und verweist auf die Widerstandskraft des Papstthums als wohl zu beachtenden Faktor. — Das Verbot der Pferdeausfuhr vom 30. Jan. v. J. ist mit Ausnahme der Ausfuhr nach Piemont, Toscana, Modena, Parma und der Romagna außer Wirksamkeit gesetzt worden. — Zwei kirchliche Blätter haben so eben das Einschreiten der Presspolizei erfahren. Die „Wiener Kirchenzeitung“ erhielt (angeblich wegen Ausfälle auf die Juden) eine Verwarnung, und die heutige Nummer des „Volksfreundes“ (eines unter dem Einflusse des Severinus Veronesi stehenden Tagesblattes) wurde mit Beschlag belegt. — Zwei Mitglieder der ungarischen Deputation, Baron Mik. Way und Baron Pronay, sind gestern Mittag vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen worden.

**Amerika.**

Privatbriefe englischer Blätter aus New-York versichern, die Sprecherwahl werde binnen 8 Tagen erledigt sein, weil mehreren Mitgliedern ihr Geld auszugehen drohe und sie ihre Diäten nicht vor erledigter Sprecherwahl, d. h. nicht vor der Bildung des Hauses, erheben können.

**Vermischtes.**

— Am diesjährigen Geburtstage Friedrichs des Großen ist die Treppe zu dem Gewölbe auf der oberen Terrasse von Sanssouci, links vom Schlosse, welches mit den Denksteinen seiner Lieblingshunde bedeckt ist und worauf die Statue der Cleopatra von der Schlange umwunden steht, versunken, das schöne und starke Gewölbe selbst aber unbeschädigt geblieben. Darin haben verschiedene Ueberbleibsel von Knochen der Hunde sich vorgefunden, keine Spur aber von dem berühmten Schimmel Friedrichs des Großen, den er in der Schlacht bei Mollwitz geritten, und für den, der Sage nach, jenes Gewölbe bestimmt gewesen sein soll. Die Sage scheint daher ungegründet zu sein.

— **Wien, d. 31. Januar.** Ein Mord bildet seit einigen Tagen hier das Tagesgespräch. Zwei Brüder besaßen in der inneren Stadt ein Geschäft, das in Folge ihrer Unsiht sich gelieh. Eines Tages, im März v. J., ging der jüngere Bruder aus, um 6000 Fl. Wechsel einzulassiren. Er kam zu Mittag nicht nach Hause, auch des Nachmittags erschien er nicht; endlich des Abends wurde man unruhig und ging in das Gewölbe. In diesem Momente wurde dasselbe von dem Commis des Hauses, der von seiner Jugendzeit auf sich schon in demselben befand, geschlossen. Alle Nachforschungen nach dem Kaufmann, der nie wieder zurückkehrte, blieben fruchtlos, die Familie versank inummer und Trauer, und selbst finanzielle Verlegenheiten stellten sich ein. Der Verlust der 6000 Fl. bildete nämlich eine empfindliche Lücke

in dem nicht ausgedehnten Geschäfte. Es waren am Tage nach dem Verschwinden des Kaufmanns Wechsel fällig geworden, die man zwar deckte, indessen das Vertrauen war etwas erschüttert, und das Haus war genöthigt, das Vergleichsverfahren anzumelden. Es erwies sich jedoch als solvent und steht jetzt wieder ganz fest. Von dem Verschwinden war nach wie vor keine Spur zu entdecken. — Da, vor einigen Tagen, erhielt das Haus die Nachricht von folgendem Vorfall: „Am 20. Januar d. J. erhielt ein Spediteur in Rzeszow einen Koffer aus Lemberg zugeschickt. Derselbe war aus Tannenholz, schwarz lackirt, an den Ecken mit Eisen beschlagen und mit roher Leinwand überzogen. Da aus dem Koffer ein durchdringender Geruch, wie von einem verwesenden Körper strömte, so entschloß man sich zur Eröffnung desselben. Man fand die Leiche eines kräftig gebauten Mannes im muthmaßlichen Alter zwischen 28 — 38 Jahren. Wie man weiter hört, ist der unheimliche Koffer, bevor er nach Rzeszow gelangte, von unbekanntem Aufgebern nach verschiedenen Richtungen hin- und hergeschickt worden, ohne Zweifel, um die Spur des ursprünglichen Aufgebers zu verwischen. Behördliche Nachforschungen werden wohl bald über die dunkle Geschichte Licht breiten.“

**Die perspektivisch-plastischen Bilder,**

welche E. H. Felber gegenwärtig im Galhofe zum Kronprinzen aufgestellt hat, umfassen einen reichen Cyklus von Ansichten aus den Rheingegenden, aus der Schweiz, Italien, Paris u. s. w. Die vorgeführten Bildwerke sind Photographien, welche die Originale mit einer Treue wiedergeben, daß sich der Beschauer in die Wirklichkeit versetzt sieht. Außerdem sah ich bei Herrn Felber mikroskopisch-photographische Darstellungen von höchstem Interesse. Es sind dies Glasplättchen, die Herr Felber seinen Gästen in die Hand giebt und dann in ihrem Beisein unter ein Mikroskop legt. Auf den Glasplättchen sind Bildchen von der Winzigkeit eines kleinen Hirsfenchens und unter dem Mikroskop erscheinen diese Bildchen in der Größe eines halben Fußes in wunderbarer Klarheit und Treue. Wir haben bisher die Genauigkeit und das Geschick der Hand bewundert, welche das Vater Unser auf einen Kirchkern oder einen kleinen Silberseher zu schreiben wußte: bei Herrn Felber nimmt das Gebet des Herrn noch nicht den Raum eines Hirsfenchens ein, und unter dem Mikroskop nimmt die Schrift eine Größe und Deutlichkeit an, daß ein einzelner Grundstrich zehnmal größer ist als das ganze Bildchen mit bloßem Auge gesehen. Eine Mutter mit ihren sechs Kindern ist auf dem Glasstreifen so groß wie ein Mohnförschen. Die Hälte werden noch manches Andere zu ihrer Befriedigung erblicken. Dr. Schadeberg.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. Februar 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

**Dessentliche Sitzung.**

- 1) Vorschlag des Magistrats, die Verleihung von Erbbegräbnissen betreffend.
- 2) Verpachtung der Keller unterm Waagegebäude.
- 3) Beschaffung von 30,000 Stück Forsteinen.
- 4) Bewilligung eines Zuschusses an die Quartieramts-Kasse.
- 5) Errichtung zweier neuen Klassen in der Armenschule.
- 6) Kreirung dreier neuen Lehrertellen.
- 7) Nachbewilligungen auf den Schuletat.
- 8) Vorlage wegen eines Gartenflecks.
- 9) Antrag den Kanalbau in der Klausstraße betreffend.

Der Vorsitz der Stadtverordneten

**Fritsch.**

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.
- Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Ned a. Forstheim, Scheide a. Offenbach, Seyne a. Gera, Hesse u. Löwe a. Berlin, Brunner a. Magdeburg, Schar a. Köln, Benedikt a. London, Hr. Rittergutshof, Wagner m. Frau a. Rudolstadt. Hr. Bankier Meyer a. Hamburg, Hr. Gütten a. Dir. Höfer a. Dortmund. Hr. Privat. Gödicke m. Sohn a. Leipzig.
- Stadt Zürich.** Hr. Prem.-Leut. im 27. Inf.-Reg. v. Hüblichst a. Maadens, Hr. Rittergutshof, Brauer a. Görlitz. Die Hrn. Kauf. Peters a. Meersburg, Rosentown a. Leipzig, Haber a. Altwasser, Herzog u. Bertschmann a. Bielefeld, Hiesler a. Bremen, Meuter a. Nachen, Linke a. Berlin.
- Goldner Ring.** Hr. Gynnas.-Oberlehrer Bachmann a. Gütersloh. Hr. Appellationsrath. Refer. Werner a. Oslau. Hr. Defon.-Commis. Brecht a. Sangershausen. Die Hrn. Kauf. Kirchhoff a. Röhlingen, Gumbel a. Welschhausen, Hoffmann a. Mainz, Schulze a. Magdeburg. Hr. Factor Bergmann a. Murena. Hr. Assessor Graf Hentel v. Donnersmard a. Naumburg.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Meyer a. Mainz, Stein a. Württemberg, Franke a. Danzig. Hr. Defon. Raundorf a. Wurgun. Hr. Partit. Gentich a. Weimar. Die Hrn. Fabrik. Hartung a. W., Herrmann a. Königsberg.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Leitzig a. Dülten, Moser a. Hildesheim, Jonas a. Gummersbach, Cavallerj a. Potsdam, Kleefeld a. Bingen, Runge a. Leipzig, Landsberger a. Berlin, Franke a. Rottfelde. Hr. Fabrik. Rinnebach a. Nordhausen. Hr. prakt. Arzt Dr. Schröder a. Newiud. Hr. Privat. Bernhardt a. Breslau. Hr. Leut. Schulzeim 27. Landw.-Reg.
- Mente's Hôtel.** Hr. Defon. Backhaus a. Burgonne. Die Hrn. Kauf. Bestenhorn u. Willenz a. Magdeburg, Woldschmidt a. Mainz. Hr. Fabrikbes. Marsberg a. Rudolstadt.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Kammermusikus Schwabe a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Magdeburg, Ferschmann a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Rüpper a. Königsberg i. Pr. Hr. Kgl. Sächs. Hof-Secr. Pohlant a. Dresden. Hr. Großhändler. Dillge a. Magdeburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

3. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,82 Bar. L.	335,03 Bar. L.	336,34 Bar. L.	335,06 Bar. L.
Bar.druck . . .	1,47 Bar. L.	1,47 Bar. L.	1,65 Bar. L.	1,53 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	92 pCt.	85 pCt.	90 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	2,4 C. Rm.	1,6 C. Rm.	1,0 C. Rm.	1,7 C. Rm.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Beforgung des Postfuhrwerks der Station zu Langenbogen, auf der Poststraße zwischen Halle und Eisleben, soll zum 1. Aug. d. J. im Wege der Submission anderweitig gegen Contract vergeben werden.

Der Dienst erfordert circa 30 Pferde und 8 vorschrittmäßige Posthaltereiwagen.

Geeignete, mit den nöthigen Mitteln versehene Bewerber, wollen sich bis zum

**15. März, d. J.**

Behufs Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Postdirection melden, in deren Registratur die näheren allgemeinen Bedingungen für Uebernahme der Posthalterei täglich, mit Ausnahme des Sonntags, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Auswärtigen soll auf schriftlichen Antrag auch Abschrift dieser Bedingungen mitgetheilt werden. Halle, den 2. Febr. 1860.

Der Ober-Post-Director.

**Strahl.**

In dem Konkurs über den Nachlaß des zu Halle verstorbenen Ober-Post-Calculators **August Andreas Christian Wilhelm** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **25. Februar d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **15. Januar 1860** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **10. März d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Goedecke, Wilke, Niemer, Fritsch, Sechde, Fiebiger, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am **27. Januar 1860.**  
**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

## Zum Verkauf

des hier in der großen Ulrichstraße Nr. 9 in bester Geschäftslage belegenen Hauses, in welchem sich 2 Läden befinden, und zu welchem ein Seitengebäude, Hofraum und Rohrwasser gehören, habe ich im Auftrage der Eigentümer einen Bietungstermin

**am 13. Februar Nachm. 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen zur Ansicht bereit liegen, angesetzt.

Halle, den **22. Januar 1860.**

**Niemer,**  
Sulzb. Rath.

Der auf der Schule zu Sylbzig angelegte Termin wird hiermit aufgehoben.  
Sylbzig, den **4. Februar 1860.**

**Das Dorfgericht.**

## Reelles Heirathsgesuch.

Sollte eine anständige Dame im Anfange der 30er Jahre mit einigem disponiblen Vermögen, womöglich der Landwirtschaft kundig, Lust haben sich zu verheirathen, um demnächst nach einer der schönsten Gegenden von Brasilien auszuwandern, so kann selbiger unter Adresse **B. A. B. poste restante Halle** eine sehr vortheilhafte Partie nachgewiesen werden.

Für die Mannseleibischen Gewerkschaftlichen Bergmaterialien-Factorien sollen **900 Centner** Kiböl, und zwar:

- 500 Str. für die Neue Hütte bei **Wimmelburg,**
- 200 : für die Kupferkammerhütte bei **Hettstädt** und
- 200 : für die Kupferhütte bei **Sangerhausen,**

unter folgenden Bedingungen durch Submissionsverfahren angekauft werden.

- 1) Das zu liefernde Del muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rübsen geschlagen, **38 Grad** schwer sein, und darf bei einem Zusatze von **1% 64grädiger Schwefelsäure** in **24 Stunden** nicht mehr als **2-3% Niederschlag** geben.
- 2) Lieferung geschieht frei Factorie und wird übernommen wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- 3) Die Lieferungsässer werden sofort geleert, gewogen und zurückgegeben.
- 4) Lieferung erfolgt nach erhaltendem Zuschlage in dem Zeitraum bis **ultim. April d. J.** nach Wahl des Unternehmers.
- 5) Zahlung erfolgt gegen legale Quittung entweder monatlich oder am Schlusse der Lieferung aus den die Lieferung empfangenden Factorieeffassen in Preussischem oder in Preußen erlaubtem Gelde.
- 6) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- 7) Offerten werden angenommen von **50 bis 900 Centner**, dieselben sind versiegelt mit der Bezeichnung „**Dellieferungs-Offerte**“ bei dem königlichen Bergamte zu Eisleben franco einzufenden, welches zur Eröffnung desselben auf den **14. Februar c. Vormittags 10 Uhr** in dem Sessionszimmer Termin angesetzt hat, in welchem zu erscheinen Lieferanten unbenommen bleibt.
- 8) Zuschlag bleibt dem königlichen Bergamte vorbehalten und erfolgt innerhalb der ersten **6 Tage**, bis wohin Lieferanten an ihre Offerten gebunden bleiben.

Eisleben, d. **1. Februar 1860.**

**Ulrich. Selter. Hahn.**

Ein neu gebautes, massives, herrschaftliches Wohnhaus mit **18 Zimmern, 10 Kammern, Seitengebäuden, Pferdefall** und allem nöthigen Zubehör, Hofraum und schönem Garten, in sehr freier, gesunder Lage belegen, ist sofort zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Das Haus, Kohlenschuppen mit Streichplatz, sowie Kohlengrube neupreuss. Antheils eines anders wohnenden Beamten — auf Verlangen jedes für sich — steht gegen  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zum sofortigen Verkauf. Gebäulichkeiten unmittelbar an der Kreischaufee in einem circa **2000 Seelen** haltenden Dorfe, Kohlenlager gut. Nachfragen frankirt unter Adresse **A. A. Weissensfels** oder **Hrn. Gehre** in Teutschenthal.

## Schmiede-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt seine, vor einigen Jahren neu erbaute, mit schöner Rundschaft (**40 Pferde** in Beschlag) und gutem Handwerkszeug, an schönster Lage belegene Schmiede aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe enthält **2 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, geräumige Werkstelle** und Bodenraum, einen mit Backhaus, **4 Ställen** und Thoreinfahrt umbauten Hof, nebst Garten und Hausfronte. Das Grundstück würde sich zur Anlegung eines Handelsgeschäfts als Haupt- oder Nebengeschäft sehr gut eignen. Käufer können sofort mit mir in Unterhandlung treten.

Spickendorf, den **4. Februar 1860.**  
Der Schmiedemeister **Aug. Reichenbach.**

## Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter, militärfreier Kunstgärtner, im Besitze guter Zeugnisse, sucht vom **1. März** ab anderweitige Stellung. Gefällige Offerten sind franco zu richten an **W. Graepentin, Rittergut Groß-Paschleben** bei Unhalt-Göthen.

## Taubstummen-Anstalt.

Den auswärtigen Freunden der Anstalt die ergebene Mittheilung, daß **Mittwoch den 8. Februar** Nachmittags von halb **4 bis halb 5 Uhr** im Saale des Waagegebüdes die erwartete öffentliche Prüfung stattfindet.

Halle, d. **4. Februar 1860.** **Klog.**

Unterricht für Geschäftsleute, welche sich dem Banquier-Geschäfte, der Handelswissenschaft, der Oekonomie oder irgend einem Geschäftszweige widmen und künftighin als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer etc. fungiren wollen: in der deutschen Sprache (in der Orthographie, im Richtigschreiben), in der Buchhaltung (Buchführung) und Correspondenz, im Rechnen, in der englischen und französischen Sprache — ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer. Adressen unter: „**A. Z. poste restante Halle a/S**“ werden franco erbeten.

## Anzeige für Damen.

Dienstag den **7. d. M.** beginnt der zweite Curfus für nachstehende Kunstarbeiten:

- 1) **Malen im brillantesten Farbenspiele**, in **6 Stunden** vollständig zu erlernen.
- 2) **Blumenzeichnen aus freier Hand**, ohne Vorlagen.
- 3) **Naturstückerie sans Dessin.**
- 4) **Die höhere Weißstückerie**, enthält **100** versch. Kunststücke.
- 5) **Das Zuschneiden und Anfertigen aller Arten Damenkleider** nach dem Maße.

Obgenannte Malerei ist auf Papier, Holz, Glas, Leder u. s. w. verwendbar, und für Personen jeden Alters nützlich und interessant, denn es lassen sich die reizendsten Geschenke in wenigen Stunden herstellen. Farben frei.

Ad **2-5** ist gründlich in einem Curfus von **4 Wochen** zu erlernen, wofür der erste Curfus zengt. — Schülerarbeiten liegen zur gütigen Ansicht vor.

**Antonie Jentschek a. Berlin,**  
großer Schlamm Nr. 2, Bel-Stage.

Ein junger Mann von **21 Jahren**, welcher nach beendigem Schulkursus und nach vollendeter 2jähriger Lehrzeit bei einem intelligenten Lehrherrn **3 Jahre** lang ununterbrochen auf den zur Zuckerfabrikerei Alstedt gehörigen Wirtschaften als Verwalter conditionirt, wünscht nunmehr jetzt oder doch so bald als möglich in einer andern guten Wirtschaft von mittlerer Größe, wo möglich als alleiniger Verwalter unter dem Herrn Principal, anderweite Stellung zu erhalten. Der seitherige Principal des jungen Mannes, der Hr. Oberamtmann **Hoch** zu Alstedt, sowie Herr **C. Niesel** in Halle werden auf Nachfrage weitere Auskunft zu geben die Güte haben.

**Güter** mit **2 Pferden** u. s. w. in sehr gutem Stande, auf den **4 Dörfern**, sind zu verkaufen durch **U. Kuckenburg** in Halle. Auch sind **2000 bis zu 500 Rth** herab auszuliehen.

## Gut-Verkauf.

Kränklichkeit halber soll das Gut des Anspanners **F. Schilling** aus **Reppichau** bei Dessau mit Schiff und Geschir, **83 Morgen** Acker, **15 Morgen** Wiese meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Termin

**Donnerstag den 16. Febr. d. J.** Vormittag von **10 Uhr** an im Gasthof „Zum Gebrünnen“ daselbst anberaumt. Kauflustige werden gebeten, sich an gedachtem Tage einzufinden und die Verkaufsbedingungen hören zu lassen. Auch kann schon vorher mit dem Gutsherrn selbst und dem Unterzeichneten unterhandelt werden, und können **4000 Rth** hypothekarisch auf längere Zeit am Gute stehen bleiben.  
Könitz, den **25. Januar 1860.**

**C. Kiefeler,**  
Commissionair.

**1 bis 3 Pensionäre** finden unter billigen Bedingungen eine freundliche Aufnahme bei einer anständigen Beamten-Familie in der Nähe des **Waisenhauses** vom **1. April 1860** ab. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten Leipzigerstraße Nr. **35.**

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court.

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem vorjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1858.

<b>Grund-Capital</b> , vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf	5,000,000 R <sup>r</sup> — 1/2 — 1/2
<b>Reserven:</b>	
Kapital-Reserve	12,208 R <sup>r</sup> 24 1/2 10 1/2
Prämien-Reserve	493,856 = 20 = 1 =
Brandschaden-Reserve	143,386 = 15 = — =
	<b>Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven</b> 649,451 R <sup>r</sup> 29 1/2 11 1/2
<b>Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien</b>	1,364,237 = 29 = — =
<b>Summe der im Jahre 1858 laufend gewesen Versicherungen</b>	753,743,972 = — = — =
<b>Prämien-Einnahme:</b> baar	1,406,446 R <sup>r</sup> 1 1/2 5 1/2
Vortrag aus dem Jahre 1857	457,441 = 8 = 10 =
	1,863,887 = 10 = 3 =
<b>Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende</b>	1,349,383 = 2 = 2 =
<b>Während des 15jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1858 an 12,831 Brandbeschädigte</b>	
<b>Erlaß gezahlt</b>	5,631,617 = 9 = 11 =

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten:

- F. F. Finger in Halle a/S.**  
**Friedrich Schreckenberger in Brehna.**  
**Wilhelm Erdmann in Wettin a/S.**  
**Fr. Rudloff in Löbejün.**  
**J. C. Pötzsch in Landsberg b/H.**  
**Starckloff & Rathmann in Delitzsch.**  
**J. G. Freygang in Ostrau.**  
**Franz Reinhardt in Zörbig.**

## 200,000 Gulden Haupt-Gewinn der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt **STIRN & GREM,** Bank- und Staats-Effekten-Geschäft, wie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **DIRECT** zu richten an in **Frankfurt a/M.,** Feil 33.

Ein erfahrener thätiger Dekonom mit sehr guten Empfehlungen, sucht eine Güter-Verwalterstelle gegen Caution. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein neu gebauter, massiver Gasthof, mit schönem Saal, Scheune und Stallung, ebenfalls neu gebaut, 60 Magd. Morgen Feld, Wiesen und Gärten, soll Familienverhältnisse halber baldigst für 11,000 R<sup>r</sup> mit der Hälfte Anzahlung verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., fl. Steinstraße.

Ein kleines Landgut, welches mit 1000 R<sup>r</sup> zu übernehmen ist, wird zu pachten gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Volontair-Stelle eines Dekonomie-Verwalters auf einem Rittergute in der Nähe von Halle. Zu erfragen bei **Sädicke**, Alter Markt Nr. 17.

Mehrere Kutscher, zugleich als Diener, Kellner, Laufburschen, perfekte Köchinnen und arbeitsame Mädchen erhalten gute Stellen durch **Frau Hartmann**, Comt.: fl. Märkerstr. 9.

Einen Lehrling nimmt **M. Ehrenkönig**, Buchbinder in Halle, Rittergasse Nr. 5.

Pension. Einige Pensionaire finden zu Dstern Unterkommen Steinweg Nr. 39, nahe dem Waisenhaufe.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Neumarkt, breite Straße Nr. 32, 2 Tr.

Ein junges Mädchen vom Lande wünscht jetzt oder vom 1. April eine Stelle in einem Handelsgeschäft als Verkäuferin. Näheres ertheilt Geißstraße Nr. 5, eine Treppe.

## Der Ausverkauf von S. A. Sander, 29. Kleine Ulrichsstraße 29,

offerirt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein vollständig sortirtes Lager in allen Modewaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:  
Reinwollene Thibets und schottische Durlaines à 10 1/2; Satinlaines, lang- und quergestreift, 12 1/2 1/2; Getüpfelte Thibets 7 1/2 1/2; Lüftres und elegante Kleiderstoffe von 6 1/2 an. Poil de chevre 3 1/2 1/2. Rippe, Castings, 1/2 Mohairs u. Cotras 4 1/2 1/2 und 4 1/2 1/2 in schwerster Qualität, Poil du Nord, Chally-Double u. Braseliennes 4 1/2, Nordische u. Crinoline-Varèges 4 1/2, Barège-Roben, 27 Ellen haltend, wieder in größter Auswahl à Volants und Doppelrock 2 1/2 R<sup>r</sup>; Französische Jaconets, Organdis und Piqués 4 1/2 — 5 1/2 1/2; Schwere schwarze Taffete und colorirte Seidenstoffe außergewöhnlich billig; Gardinen in Mull, Gaze und Filoche, das Fenster von 1 1/2 R<sup>r</sup> ab; Bunte Gardinenstoffe von 4 1/2 — 5 1/2 1/2; Doppel-Lüftres, Orleans und 100 andere Artikel zu fabelhaft billigen Preisen.

## Die Strohhutsfabrik von Aug. Berger, Brüderstraße Nr. 13,

empfehlte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihre Strohhut-Wäsche und Bleiche hiermit bestens.

## Ankündigungen aller Art in sämtliche in- und ausländische Zeitungen besorgt prompt Heinrich Hübner in Leipzig.

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Ostern **Aug. Anton**, Maler und Lackirer, Kuttelhof 4.

Eine perfekte Köchin wird für eine große Herrschaft nach Berlin gesucht durch **Frau Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

1000 R<sup>r</sup> sind zum 1. April d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach **Barth** in Giebichenstein.

1000 Thaler — auch getrennt — sind so gleich auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

### Zum Verkauf

2 Windmühlen, eine mit und eine ohne Wohnung, jede mit ca. 9 Morg. Feld erster Klasse und vorzüglicher Mahllage. Das Nähere bei **Gottfried Münzert** zu Deutsenthal.

Eine Windmühle, nicht weit von Halle, ist zu verkaufen oder zu verpachten durch **Jordan** in Halle, Mittelstr. 13.

Ein Pferd, unter vier starken Nappen die Wahl, in dem Alter von vier bis neun Jahr, steht zu verkaufen bei dem Dekonom **Christian Wische** in Göhrendorf bei Quersfurt.

Heute empfäng noch eine Partie **echter Kieler Speckbücklinge,**

**Ausgez. schönen Rheinlachs, do. Weserlachs, do. Russischen Caviar.**

**G. Goldschmidt.**

Nachstehende Anerkennung, von hochachtbarer Hand, erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen. General-Depot: Handlung **Eduard Groß** in Breslau, Neumarkt Nr. 42.

Ich Entesunterzeichneter bekunde hiermit der Wahrheit gemäß, daß bei den sich mir gezeigten rheumatischen Schmerzen in **Schultern, Rücken und Handgelenk** — unter Anwendung des **Perisichens Balsams** bei dreimaliger Einreibung pro Tag — nach Verlauf von drei Tagen ich mich von den Schmerzen gänzlich frei gefühlt.

Auch bei meiner Frau hat sich dieser heilsame Balsam in gleichem Maße erfolgreich bewährt, indem bei selbiger die schmerzhafteste Steifigkeit des Nackens und Halses, als auch Lähmungen in den Kniegelenken, durch mehrmaliges Einreiben während der Dauer von drei Tagen diese Uebel gänzlich gehoben waren, ja selbst die Steifigkeit des Halses und im Nacken sogar schon nach zweimaligem Einreiben verschwunden war.

Es ist demnach dieser heilsame Balsam behufs baldiger Linderung und Befreiung von Schmerzen bei rheumatischen Uebeln als ein außerordentlich wohlthätiges, Wunderkraft enthaltendes Heilmittel, mit Recht zu empfehlen.

Breslau.

gez. von **Wnuck**, Oberstlieut. a. D.

Von vorstehendem **Perisichen Balsam** gegen **Rheumatismus** à Flasche **Lit. B.**, für Personen über 25 Jahre, 1 *Rp.* für jüngere à Flasche **Lit. A.** 15 *g.* und für chronische Leiden **Lit. B. B.** à 1 1/2 *Rp.* ist fortwährend vorräthig im:

**Alleinigen Depot für Halle: W. Hesse.**

**Die mikroskop. und stereoscop. Ansichten**

im Kronprinzen (Zimmer, Hof rechts) aufgestellt, sind heute Sonntag von 11 bis 2 und von 4 bis 8 Uhr eröffneter, zu deren Besuch alle Freunde dieser Kunst ganz ergebenst einladen, bemerkend, daß diese Bilder für die geehrte Damenwelt ebenfalls äußerst interessant sind, indem man eine Reise nach dem Rhein, Paris, der Schweiz und Italien in einer Stunde machen kann, und zwar im warmen Zimmer. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet freundlichst

Entrée 5 *g.*, für Kinder 2 1/2 *g.*

**E. S. Felber.**

**Gesichtsmasken**

in verschiedenen Sorten empfiehlt

**F. W. Norkel**, Schmeerstraße.

**Rechten Magdeburger Sauerkohl** in vorzüglicher Qualität, desgleichen Erbsen, Bohnen und Linsen, fein im Kochen, namentlich Linsen, wie sie selten zu haben sind, empfiehlt **Friedr. Wilh. Dalchow.**

Feine **Gewürz-Chocolade**, fabricirt nach Wiener Art, 6 Paq. gleich 4 *lb* per 1 *Rp.* in der Chocoladen-Fabrik von **F. W. Dalchow.**

**Boonekamp of Haag-Bitter** in ganzen und halben Flaschen, in Flacons u. en detail aus denselben, bei **F. W. Dalchow.**

Ein Pianoforte zu vermieten großer Berlin Nr. 9 parterre links.

Eine Saftpresse nebst Reibe steht zum Gebrauch bei **Handschuh** in Siedersdorf.

Stroh- und Rosshaarhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen in der Puffhanblung von **Marianne Schiff** in Gröbzig, neben dem Kaufmann Herrn Püschel.

**Botengelegenheit**

jeden Montag nach Weigensfels, Donnerstags nach **Maumburg**. Sichere und pünktliche Bestellungen besorgt

**Moritz Zimmermann** in Mühlen.

**Pferde- und Wagen-Verkauf.**

In Merseburg sollen von 9 Stück guten, kräftigen Pferden 4-5 Stück verkauft werden und hat Käufer die Wahl. Die Pferde sind sämmtlich 6-9 Jahr alt und täglich von 11-1 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Auch ist ein sehr guter ganzverbederter und ein dergl. halbverbederter Kutschwagen, so wie ein engl. Kutschgeschirre zu verkaufen.

Herr Kaufmann **A. Wiese** in der Burgstraße ertheilt nähere Auskunft, wo.

**Pferde-Verkauf.**

Zwei brauchbare starke Ackerpferde, im Alter von 14 und 16 Jahren, wovon das eine sich vorzüglich zum Einspannen eignet, stehen billig zu verkaufen bei dem Gutsbes. **Herrn Füllner** in Belleben bei Alstedden a/S.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, holländische Rasse, steht zu verkaufen in Lettin Nr. 34.



**Orientalischer Wandertempel.**

Heute, Sonntag den 5. Februar im Saale zum Kronprinzen:

**Wunder der natürlichen Magie.**

Neue Vorstellungen in der höhern geheimen Magie in einer noch nie dagewesenen Art von der orientalischen Chaumatrophie-Magisterin Frau Professorin **Karoline Bernhardt**, Besizerin der Verdienst-Medaille für Kunst u. Wissenschaft, Lehrmeisterin von Prof. Döbler, Winter, Hermann u. m. A., auf ihrer Kunstreise von Konstantinopel, Odessa, Moskau und St. Petersburg, **meist ohne allen Kunst-Apparat**, welches wohl etwas Neues sein dürfte, indem die reine Handkunst der Probirstein des Künstlers ist und man nur daran denselben erkennt.

Sie ist nur die einzige aus dem weiblichen Geschlechte, die sich im Fache präfigiatarischer Produktionen zu einer solchen Virtuosität emporgeschwungen hat, und ihre Leistungen sind keine vorbereiteten Maschinen-Blendwerke und Spiegelgeschereien, sondern reine Kunstfertigkeit und Resultate vieljähriger Übung.

**Programm.** Erste Abtheilung: 1) Die fliegenden Stüde, oder: Die Macht der Zauberei. 2) Der chinesische Zauberring. 3) Das Schwestern-Paar. 4) Mehrere außerordentliche Karten-Voltaagen. 5) Das Lieblingsstück Sr. Majestät des Kaisers Franz. 6) Die neckenden Genien, oder: Stabell in tausend Aengstien. 7) Der Wilhelm Tell-Schuß und die Gesellschaftsreise des Papa Kapin mit Fräul. Piognie. — Zweite Abtheilung: 1) Das hellsehende Wunder-Fräulein. 2) Die Gastfreundschaft des Doktor Faust, oder: Das feurige Souper. 3) Die Londoner Wasch-Anstalt. 4) Der entdeckte Schak. 5) Die unbegreifliche Zusammenfügung. 6) Die Explosion in der Höhe. 7) Die Wundertasche in der Egyptischen Wüste.

Billets zu Sperrsitzen à Stück 10 *g.* und zum 1. Platz à Stück 7 1/2 *g.* sind von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Hotel zum Kronprinzen, 1. Etage, Zimmer Nr. 1 zu haben. Kassenpreise: Sperrsitze 12 1/2 *g.*, Parterre 10 *g.*, Gallerie 5 *g.* Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Zettel werden nicht ausgegeben. Programme sind an der Kasse zu haben.

**Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Waschpulver,**

ein Zeit, Mühe und Kosten ersparendes Mittel zum Reinigen der Wäsche, empfehlen

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und echten Mocca-Coffee** empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Echten feinen braunen Java-Coffee** empfehlen wir den Kennern als etwas besonders Feines, Aromatisches.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Punsch-Extracte**, sowohl feinsten **Düsseldorfser Wein** und **Ananas**, als auch alle Sorten aus **f. Rum** und **Arac** bereitete und **Grog-Extracte**;

**Bischoff- und Cardinal-Essenzen**, aus frischen Süßfrüchten gezogen;

**Rum**, feinen alten **Jamaica**, **Surinam** und **Cuba**, wie auch die billigeren Mittel-Sorten;

**Arac de Goa**, **Mandarinen** und **Batavia-Arac**;

**Extrait d'Absynth**, **Schweizer Kirschwasser**;

**Maraschino** sopra fine;

**Feine Liqueure**, holländische u. französische, zum Entrée, Dessert, den Thee- und Kaffeetisch;

**Simbeer-Syrup**, **Simbeer-Rimnade**, **Kirschsaff**;

**Wansfelder Bergweine**, rothe und weiße;

**Bischoff**, **Muskatwein**, **Glühwein**; **Feinen Thee**, grünen und schwarzen, echt chinesische Waare, auch in Original-Packeten von 1/2 Pfund, **feine Vanille**;

**Chocolade** in Pulver und in Tafeln, à 1/2 *g.* bis 25 *g.*;

**Chocolade**, feinste spanische, extra feine **Kürsten-Chocolade**.

**W. Fürstenberg & Sohn**, gr. Ulrichstr. 58

**Brönners's Fleckenwasser,**



namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 *g.* und 2 1/2 *g.* und in Weinflaschen à *Rb* 1. — Acht bei **Carl Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

**Buckskin**, **Glacéhandschuh** bei **C. F. Ritter.**

Bei **Joh. Ambr. Barth** in Leipzig erschien soeben und ist in der **Antonischen Sortimentsbuchhandlung** in Halle zu haben:

**Die speculativen Systeme seit Kant und die philosophische Aufgabe der Gegenwart.** Von **Carl Hermann Kirchner**, Privatdocenten an der Universität zu Berlin. gr. 8. geb. Preis: 18 *Ngr.*

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag den 5. Februar: **Die Jungfrau von Orleans**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Montag den 6. Februar: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Akten von Rossini. **Die Direction.**

**Rosenthal.**

Sonntag frische Pfannkuchen.

**A. Neuter.**

Auch ist daselbst Stube und Kammer mit oder ohne Möbel sofort oder bis zum 1. April zu beziehen.

Sonntag giebt es frische Pfannkuchen und Beefsteak mit Schmorkartoffelchen bei **A. Lehmann** im Bierkeller.

**Rathskeller.**

Heute Abend musikalische Soirée der Geschwister **Zeidler.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 31.

Halle, Sonntag den 5. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag d. 3. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 28. v. Mts. ist es unbestritten, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden sollen, und daß der Papst Rom verlassen werde. Die Mazzinistische Partei regt sich; General Soyon hat Maßregeln ergriffen, um eine Kundgebung zu verhindern. Der Saudel liegt darnieder, mannigfache Bankrotte haben stattgefunden.

## Deutschland.

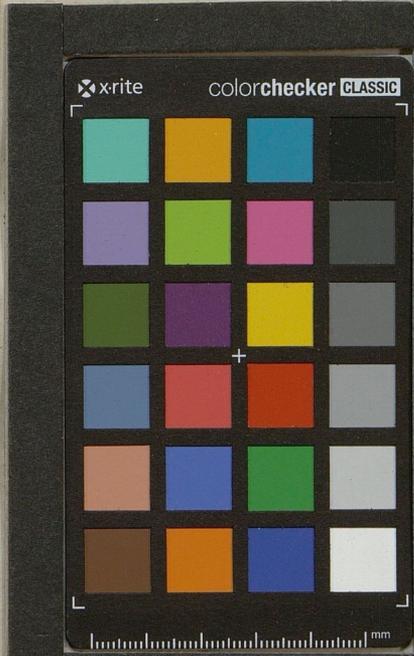
Berlin, d. 3. Februar. Der Prinz-Regent ist augenblicklich mit der wiederholten Prüfung der die Militär-Angelegenheit berührenden Vorlagen beschäftigt. Dieselben haben nachträglich in der Motivierung, so wie in dem finanziellen Theile einige Abänderungen erfahren, mit deren Begutachtung der Finanzminister noch im Rückstande ist. Sobald die völlige Wiederherstellung desselben die Erledigung dieser Spezialfragen ermöglicht hat, wird die Vorlage nochmals an das Gesamtstaatsministerium zur Annahme zurückgehen, um sodann ungesäumt dem Landtage überwiesen zu werden. Eine schärfere Trennung der liberalen Partei von dem Ministerium wird in dieser Gesetzesvorlage nur in Bezug auf die Dauer der Dienstzeit hervortreten, da man im Abgeordnetenhaus nicht über eine zweijährige Dienstpflicht für die Infanterie hinausgehen will, während die Regierung die dreijährige Dienstzeit für unerlässlich hält. Doch läßt sich wohl mit Bestimmtheit voraussagen, daß an dieser Frage die Regierungsvorlage keineswegs ernstere Schwierigkeiten begegnen werde.

Im Herrenhause ist, wie es heißt, Aussicht, daß von den Grundsteuerentwürfen die drei letzten — über die Gebäudesteuer, über die Heranziehung der bisher befreiten Grundstücke und über die Entschädigung — durchgehen werden, wobei natürlich einzelne Aenderungen nicht ausgeschlossen sind. Dagegen sollen für den ersten Entwurf, über die anderweite Regulirung der allgemeinen Grundsteuer u. s. w., die Aussichten nicht günstig sein; ob der Widerspruch sich nur gegen den Satz von acht Prozent, oder gegen das Prinzip richtet, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Von Abweichungen zwischen den Ansichten des Herrenhauses und denen der Volksvertretung sind als feststehend zu betrachten, resp. schon hervorgetreten: 1) die bei dem Gesetze über das eheliche Güterrecht in Westfalen u. s. w., 2) die bei dem Entwurf wegen der Normalmarktpreise u. s. w., 3) die beim Entwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze und endlich bei der Vorlage wegen Feststellung der Wahlbezirke eine Einigung zu erwarten ist, oder nicht, läßt sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit ermeßen.

Der von Seiten der Staatsregierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritäts-Anleihe der Rhein-Naher-Eisenbahn auf Höhe von 6 Millionen Thlr., nach welchem der Staat einen Zinsgenuß von 4 1/2% garantiert, ist, wie in den Motiven ausdrücklich hervorgehoben wird, von dem vorjährigen Entwurf über dieselbe Materie nur dadurch unterschieden, daß der Letztere das Anleihe-Privilegium noch vorbehielt, während dasselbe gegenwärtig erloschen ist, und sonach in dem jetzigen Entwurf darauf hingewiesen werden mußte.

Vom Abgeordneten Reichenheim sind 5 Anträge in's Haus der Abgeordneten gebracht worden, welche sich auf Abänderung des Accordverfahrens beim Concourse, Einführung der Privatbanken u. s. w. beziehen.

Dem Vernehmen nach wird ein selbstständiger Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vom 13. Febr. 1854, betreffend den Conflict bei Verfolgung von Amtsvergehen in's Abgeordnetenhaus, gebracht werden.



Stg." meldet, von der gegenwärtigen Regierung nun endlich wieder befreit worden. Folgender Staatsministerialbeschluss vom 31. December v. J. ist den Behörden zugestellt:

In den durch Staatsministerialbeschluss vom 1. September 1853 auf Grund der allerhöchsten Cabinetsordre vom 27. April 1853 angeordneten Verfahren bei Beförderungen und Gehaltsverbesserungen von Beamten, welche sich in den Jahren 1848 und 1849 kirchlich oder politisch vergangen haben, ist eine Aenderung durch den allerhöchsten Erlass vom 14. v. M. in so weit genehmigt worden, daß in denjenigen Fällen, wo solchen Beamten lediglich die nach ihrem Dienstalter zulässigen Zulagen zu bewilligen sein würden, fortan 1) eine Immediatberichterstattung nicht mehr stattzufinden und 2) das Zugeständniß derartiger Gehaltsverbesserungen allein davon abhängen hat, ob die betreffenden Beamten nach dem Urtheile ihrer Vorgesetzten sich seit jenen Jahren dienstlich wie außerordentlich untadelhaft geführt und zu keinen Ausstellungen Veranlassung gegeben haben. Das Staatsministerium beschließt dem gemäß, daß von jetzt an alle diejenigen, nach dem Dienstalter zulässigen etatsmäßigen Zulagen, deren Bewilligung zu den ressortmäßigen Attributionen der Provinzialbehörden gehört, ohne vorherige Berichterstattung selbstständig zu verfügen sind. Die einzelnen Departementschefs werden hierdurch, jeder in seinem Ressort, die betreffenden Provinzialbehörden mit der erforderlichen Anweisung versehen. Zu dem Ende ist jedem Departementschefs Abschrift des gegenwärtigen Beschlusses mitzutheilen.

Durch Erlasse vom 15. und 21. Januar sind die vorbereitenden Maßregeln zur Bildung von acht neuen Kavallerie-Regimenten angeordnet worden. Die Regimenter sollen auch künftig nur vier Schwadronen behalten.

Die „B. Börs.-Ztg.“ schreibt: Nach einer zuverlässigen und zugehenden Nachricht wird sich der Generalmajor v. Wildenbruch, der zuletzt Preußen bei der Pforte vertrat, auf allerhöchsten Befehl schon in den allernächsten Tagen nach Mittelitalien begeben. Der zwischen den Berichten des preussischen Gesandten in Turin, Grafen v. Brasfer de St. Simon, und des zur Zeit nur als Privatmann in Florenz

om st, welcher  
n Mathis den li-  
anion zu den li-  
ante unter An-  
er die Polizei-  
rüher zu keiner  
i Mathis ver-  
bis jetzt keiner  
v. Berg und  
er ganzen Ber-  
e.

den Schuld-  
mit zahlrei-  
Abgeordneten

Congresse der  
auch von den  
der gedachten  
besonderen vor-  
ine vorjährige  
demselben die  
ng der Rechts-  
ingereicht hat.  
hrung der Gi-  
anderer Re-  
ersonen, Ein-  
Befreiung von  
neinden. Zur  
prrschriften der  
und mit den-  
Resolutionen

orige Ministe-  
sch 1848 und  
in der „Köln.